

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 9

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wieder Stress wegen der offiziellen Mannschaftskleidung der US-Teilnehmer bei der Eröffnungsfeier: Diesmal kam das symbolträchtige Tuch aus der Volksrepublik China, auch nicht gerade einem Hort des vorbildlichen Umgangs mit den Menschenrechten. Immerhin: Das mit der Lieferung der Textilien beauftragte und ob seiner politischen Unsensibilität in der Folge arg gescholtene amerikanische Mode-Label Ralph Lauren erlag *nicht* der naheliegenden Versuchung, darauf hinzuweisen, dass die Monturen doch gar nicht aus China stammten, sondern aus dem Reich der Mitte. Es bedauerte aber, dass die Sache nun leider nicht mehr zu ändern sei und versprach, dass sich Gleiches bei den nächsten Winterspielen im russischen Sotschi 2014 nicht wiederholen werde. Ein schwacher Trost. Vermutlich kommen die Klamotten dann aus so ausgewiesenen Menschenrechtsparadiesen wie Belarus, Burkina Faso oder Kongo. – Na, zumindest Mitt Romney dürfte beruhigt sein: Hauptsache, nicht aus Weissrussland, Obervolta oder Zaire!

JÖRG KRÖBER

Lauter Lügen

In den USA hat der Wahlkampf die heisse Endphase erreicht. Bill Adair macht Überstunden. Dieser Mann hat eine Internetfirma gegründet und arbeitet mit einem Gerät, das er «Truth-O-Meter» nennt. Mit diesem Instrument, einer Wahrheits-App fürs Smartphone, prüft er den Wahrheitsgehalt von Wahlkampfreden in Amerika.

Die Glaubwürdigkeit dieser Reden wird auf einer sechsstufigen Skala dargestellt mit den Bewertungen: wahr, überwiegend wahr, teilweise wahr, überwiegend falsch, falsch. Die sechste

und unterste Stufe der Bewertung trägt die Bezeichnung «Paints on Fire». Es brennen die Hosen des Politikers, und Flammen züngeln übers Display. Sinngemäß liesse sich das als «höflich falsch» einstufen. Die bisherigen Ergebnisse der Bewertungen sind haarsträubend.

42 Prozent der Aussagen des Präsidentschaftskandidaten der Republikaner, Mitt Romney, gelten als nicht sauber. Bei Präsident Obama beläuft sich die Negativquote auf rund ein Drittel seiner Äusserungen. Für den wahrheitsprüfenden Bill Adair und seine Leute blüht das Geschäft.

Es kann mit Fug und Recht behauptet werden: Lügen schaffen Arbeitsplätze. Der Unternehmer beschäftigt derzeit sechzehn Mitarbeiter. Und das mit steigender Tendenz. Er braucht auch nicht zu befürchten, dass nach der Präsidentenwahl im November es mit den politischen Lügen weniger wird. Ganz im Gegenteil, der Sieger muss seinen Erfolg wortreich feiern, der Unterlegene seine Niederlage geschickt rechtfertigen.

Fakt ist, dass die übelsten Attacken gegen den politischen Gegner, auch wenn sie völlig aus der Luft gegriffen sind, dem Verleumder erfahrungsgemäss einen Zuwachs an Wählerstimmen bescheren. Auf der Erde begann es einst ganz bescheiden mit dem harmlosen Jägerlatein. In den vergangenen Jahren erlebten wir in Europa das riskante Flunkergriechisch, das uns die handfeste Eurokrise einbrachte. Jetzt, im amerikanischen Wahlkampf, brandet eine Lügenflut durch die Vereinigten Staaten von Amerika.

Drängt sich die Frage auf: War es purer Zufall, dass der Lügendetektor in Nordamerika erfunden wurde?

GERD KARPE

